

Mutter Teresa und die Wunderbare Medaille

-Wunderbare Medaille 12.03-

aus: Broschüre von Fr. James McCurry OFM Conv. aus Anlaß der Seligsprechung Mutter Teresas am 19. Oktober 2003
Kirchliche Zustimmung der Erzdiözese New York am 5.9.2003

Mutter Teresa von Kalkutta, berühmt für die weltweite Wohltätigkeitsmission, die sie 1948 gründete, benutzte ein einfaches "Werkzeug" als Symbol dieser Wohltätigkeit: die "Wunderbare Medaille". Ein gewöhnlicher Anblick war es, Mutter Teresa eine Faust voll solcher Medaillen nehmen zu sehen, sie zu küssen und sie an die Armen auszuteilen. Schlangen von Leuten pflegten sich außerhalb ihrer Frauenklöster zu bilden, wenn die Nachricht die Runde machte, Mutter Teresa sei in die Stadt gekommen. Einen nach dem anderen pflegte sie zu begrüßen, Junge und Alte, Kranke und Bedürftige, Laien und Geistlichkeit, Bedeutende und Unbedeutende. Kaum jemals ist jemand weggegangen, ohne daß Mutter Teresa Wunderbare Medaillen in seine Hände gelegt hätte. Bei ihrem letzten Besuch in der South Bronx, New York, im Juni 1997, weniger als 3 Monate vor ihrem Tod, saß Mutter Teresa in einem Rollstuhl und wiegte auf ihrem Schoß einen Korb solcher Medaillen. Ihre Ordensschwwestern füllten den Korb ständig nach, da Mutter Teresa jedem Priester, der sie nach der Messe begrüßte, ziemlich große Mengen gab. Beachtenswert war die Ehrfurcht, mit der sie diese gnadenbringenden Gegenstände handhabte, und der Ernst, mit dem sie vorschlug, daß sie als Werkzeuge dafür dienen sollten, die Botschaft der Liebe im Evangelium zu verbreiten.

Warum verteilte Mutter Teresa Wunderbare Medaillen? Was sind sie, welche Verbindung haben sie zur Arbeit ihrer Ordensschwwestern, den **Missionarinnen der Wohltätigkeit** (die Mutter Teresa nach dem englischen Ausdruck Missionaries of Charity liebevoll "**MC's**" nannte)? Weil Mutter Teresa selbst die Verteilung von Zehntausenden von Wunderbaren Medaillen im letzten Jahrzehnt ihres Lebens beaufsichtigte und weil ihre MC's jährlich weiterhin 1,8 Millionen Wunderbare Medaillen verbreiten, scheint ein kurzer Blick auf dieses Phänomen wohl angebracht.

Ihren **Ursprung** hatte die Wunderbare Medaille achtzig Jahre, bevor Mutter Teresa geboren wurde. Am **18. Juli und 27. November 1830** erschien die gesegnete Jungfrau Maria einer jungen Tochter der Wohltätigkeit, der **hl. Katharina Labouré**, in der Rue du Bac in Paris. Die letzte Mitteilung unserer Lieben Frau an die Visionärin war, dass eine Medaille mit einer Darstellung ihrer Unbefleckten Empfängnis auf der Vorderseite und einer Darstellung vom Kalvarienberg auf der Rückseite gegossen und verteilt werden solle.

Innerhalb von zehn Jahren nach der Erscheinung, die im allgemeinen als der Anfang der modernen Ära der Marienphänomene angesehen wird, wurde die Medaille so weit verbreitet und berühmt und bewirkte so zahlreiche Heilungen und Bekehrungen, dass die Leute anfangen, sie die "Wunderbare Medaille" zu nennen - ein Spitzname, der bis heute fortbesteht. Im 19. Jahrhundert verbreiteten französische Missionare die Medaille und ihren wunderbaren Ruf weltweit. 1842 kam es zur Bekehrung des fanatisch antikatholischen Agnostikers Alphonse Ratisbonne durch die Verwendung einer "Wunderbaren Medaille". Der **hl. Maximilian Kolbe** nannte die Medaille "*unsere Waffe, mit der wir die Herzen treffen*" und "*eine Kugel, mit der ein treuer Soldat den bösen Feind trifft und dadurch Seelen rettet*".

Wenn man den hl. Maximilian Kolbe als den wichtigsten Befürworter der Wunderbaren Medaille in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ansieht, könnte Mutter Teresa als die wichtigste Verbreiterin der Medaille in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts betrachtet werden. Mutter Teresa benutzte die Medaille als ein wirksames Werkzeug für die Verbreitung des Evangeliums der Liebe.

Wie verkörpert die Medaille die Botschaft perfekter Wohltätigkeit des Evangeliums? Ein Blick auf die Vorder- und Rückseite der Medaille erinnert an den Katechismus der Katholischen Kirche. Lesungen über Jesus Christus, seine Kirche, die Erlösung, das Abendmahl, die Göttliche Gnade, die Erbsünde, Maria, den Tod, das letzte Gericht, Himmel und Hölle, all dies können wir studieren, wenn wir die auf die Medaille geprägten Bilder betrachten.

- 2 -

Die **Vorderseite** der Wunderbaren Medaille stellt die Szene vom Buch Genesis 3, 15 dar, bekannt als das Proto-Evangelium (das "erste Evangelium"), wo Gott prophezeit, daß eine Frau und ihre Nachkommen schließlich den Kopf der alten Schlange zertreten würden, die Adam und Eva in die Erbsünde getrieben hatte. Maria, die auf der Erde und mit ihrem Fuß auf der kriechenden Schlange steht, wird als die Unbefleckte Empfängnis dargestellt, eine Lehre, die durch Worte des Gebetes erklärt werden, die Unsere Liebe Frau in einem Oval einrahmen: "**O Maria, ohne Sünde gezeugt, bete für uns, die wir Zuflucht haben zu Dir.**" Maria, die neue Eva, die Erste unseres Menschengeschlechts, die von Erbsünde befreit werden sollte (genau in dem Augenblick, in dem sie im Mutterleib gezeugt wurde), vermittelt die Gnade Gottes, um die Einflüsse des Bösen zu überwinden, welche am Rande des Weges unseres gebrechlichen Lebens lauern. Diese Gnade, die sie uns von Gott vermittelt, wird durch die Strahlen symbolisiert, die von ihren Fingern ausgehen. Bemerken Sie jedoch, daß nicht von allen ihren Fingern Strahlen ausgehen! Sie erklärte der hl. Katharina, daß die abwesenden Strahlen Gnaden darstellen, die Gott anbietet, die wir aber ablehnen. Alles in allem ist die Vorderseite der Wunderbaren Medaille ein kleiner Katechismus über den größten Kampf der Menschheit zwischen Gut und Böse, in dem Maria als erster Preis des Sieges herausragt, der von Christus errungen wird, und als unsere gottgegebene Mutter, die die Gnade zu uns leitet, so daß wir denselben Sieg erringen mögen.

Die **Rückseite** der Wunderbaren Medaille stellt die Szene vom Johannesevangelium 19, 25-27 dar, wo das Kreuz von Jesus Christus mit Maria an seinem Fuß im Rätsel für Göttliche Wohltätigkeit - Erlösende Liebe ohne Grenzen - ganz oben steht. Die

zwölf Stämme Israels aus dem Alten Testament und die zwölf Apostel des Neuen Testaments symbolisierend, stellt das von einem Oval aus 12 Sternen umgebene Kreuz auf der Wunderbaren Medaille eine Hoffnung dar, die Maria verstand und Mutter Teresa jedes Mal vermittelte, wenn sie Medaille in die Hände der Armen drückte. Am Fuße des Kreuzes sieht man einen waagerechten Strich, der als Symbol des Altars gilt; denn gerade bei der Messe auf dem Altar ist das Opfer vom Kalvarienberg in der heutigen Welt und in Ewigkeit anwesend. Der Buchstabe M am Fuß des Kreuzes und des Altars steht dafür, wie Maria in ihrer gläubigen Haltung und vollständigen Hingabe zu Christus und seiner Mission der Wohltätigkeit die Getreuen versammelt, um die Gnade der Erlösung zu erhalten und am Abendmahl teilzunehmen.

Unter Marias Monogramm befinden sich zwei Herzen, das geheiligte, von Dornen umrahmte Herz Jesu und das unbefleckte, von einem Schwert durchdrungene Herz Marias. Der Bund dieser zwei Herzen im Blut von Leiden und Opfer wird schließlich ein Bündnis in Ruhm. Der gepriesene Jesus stieg in den Himmel und die unbefleckte Maria mit Leib und Seele ebenso, und jetzt leben sie vereint in einem ewig zeitgleichen Herzschlag der Liebe für die Menschheit, die aufgerufen ist, irgendwann die Fülle von Leben und Liebe zu teilen.

Mutter Teresa verbreitete das Evangelium der Liebe, indem sie diejenigen, die die Wunderbare Medaille erhielten, die zarte Liebe und Fürsorge Marias, der Mutter Jesu, spüren ließ. Sie würde sie bitten, inbrünstig zu beten ***“Maria, Mutter, sei mir jetzt eine Mutter!”*** und sie darum zu bitten, was sie brauchten. Unzählige Wunder sind auf diese Art geschehen und wenden die Herzen der Leute in tiefer Liebe und Zuversicht Gott zu.

Für Mutter Teresa war diese “Medaille der Wohltätigkeit” ein Zeichen Gottes für sein persönliches Interesse an jeder einzelnen Person in “genau diesem Moment”, d. h. in jedem Augenblick des Lebens. Sie gab der Wunderbaren Medaille einen neuen apostolischen Anstoß und ließ die Geistigkeit und Theologie der Wunderbaren Medaille durch das Prisma ihrer heiligen Mission der Wohltätigkeit strahlen, einer Mission, die gerade dazu dient, den Durst Jesu auf Liebe und Seelen, besonders die der Ärmsten der Armen, zu stillen. Da das Löschen des Durstes Jesu den Mittelpunkt des Charismas (= Geistigkeit und Mission) der Missionarinnen der Wohltätigkeit darstellt, gelang es Mutter Teresa, die Verbindung zwischen zwei der letzten Aussagen Jesu am Kreuz herzustellen: ***“Siehe da deine Mutter!”*** (Joh 19, 27) und ***“Mich dürstet!”*** (Joh 19, 28). Damit löschen die Missionarinnen der Wohltätigkeit den Durst Jesu, indem sie für ihn dürsten, indem sie auf den Durst Jesu mit ihrer eigenen Liebe antworten, ebenso wie es Maria tat. Als Maria auf dem Kalvarienberg den Durst ihres Sohnes verstand, seine Liebe erhielt und sie verbreitete, so verwendete Mutter Teresa mit großer Einfachheit die Wunderbare Medaille als ein schönes Werkzeug, um zu symbolisieren, dass Liebe allein mit Liebe vergolten wird. **LIEBE WIRD ALLEIN MIT LIEBE VERGOLTEN!**

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen - damit das den Durst Jesu stillt und seine Welt etwas Schönes für Gott wird, ein Königreich der Liebe, wo Du, o Maria, Mutter Jesu, mir in allem eine Mutter sein kannst, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Die hl. Katharina Labouré vernahm eine Stimme, die sagte:

*“Lass eine Medaille nach diesem Vorbild prägen. Jene, die sie tragen, wenn sie gesegnet ist, werden **große Gnaden erhalten, besonders, wenn sie sie um den Hals tragen.** Diejenigen, die sie **mit Glauben tragen**, werden **reiche Gnaden erhalten.**”*



Gebet zur Seligen Mutter Teresa von Kalkutta

Selige Teresa von Kalkutta, du hast dich immer danach geseht, Jesus zu lieben, wie er vorher nie geliebt worden ist.

Du hast dich Ihm selbst ganz hingegeben und Ihm nichts verweigert. In Vereinigung mit dem Unbefleckten Herzen Mariens hast du Seinen Ruf gehört, Seinen unendlichen Durst nach Liebe und Seelen zu stillen und dadurch eine Botin seiner Liebe zu den Ärmsten der Armen zu werden. Mit liebendem Vertrauen und ganzer Hingabe hast du seinen Willen erfüllt und so die Freude bezeugt, Ihm ganz zu gehören. Du warst so ganz mit Jesus, deinem gekreuzigten Herrn, vereinigt, daß Er dich gewürdigt hat, die Todesnot Seines Herzens, als er am Kreuz hing, mit ihm zu teilen.

Selige Teresa, du hast versprochen, das Licht der Liebe zu uns auf Erden zu bringen. Bitte für uns, daß auch wir uns danach sehnen, den brennenden Durst Jesu zu stillen, indem wir Ihn zutiefst lieben, gern an Seinen Leiden teilhaben, um ihm von ganzem Herzen in unseren Brüdern und Schwestern zu dienen, besonders in denen, die ungeliebt und unerwünscht sind. Amen.

MIT KIRCHLICHER DRUCKERLAUBNIS - *Teilen Sie uns bitte Gnadenerweise mit, die Sie durch die Fürbitte der Seligen Teresa von Kalkutta erhalten haben: Postulazione, Piazza S. Gregorio al Celio 2, I-00184 Roma.*

Gebet des hl. Bernhard von Clairvaux, Gründers des Zisterzienser-Ordens, zur Mutter Gottes

Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, es ist noch nie gehört worden, daß jemand, der zu Dir seine Zuflucht nahm, Deinen Beistand anrief und um Deine Fürbitte flehte, von Dir verlassen worden ist.

Von diesem Vertrauen beseelt, nehme ich meine Zuflucht zu Dir, o Jungfrau der Jungfrauen, meine Mutter, zu Dir komme ich, vor Dir stehe ich als ein sündiger Mensch. O Mutter des ewigen Wortes, verschmähe nicht meine Worte, sondern höre sie gnädig an und erhöhe mich. Amen.

[illegible]